

L44038-1265/2
1952 24. April

Sehr geehrter Herr Solmi,

vielen Dank für Ihren Brief vom 3. April. Ich bin mit Ihrem Vorschlag: eine Sammlung meiner marxistisch literaturtheoretischen Aufsätze herauszugeben, ganz einverstanden. Die Auswahl, die Sie mir geschickt haben, ist ebenfalls richtig. Ich könnte sie höchstens mit einem Essay über die marxische Literaturtheorie, die ich vor einigen Jahren als Einleitung zu der ungarischen Ausgabe von Marx'ästhetischen Schriften geschrieben habe, ergänzen. In einigen Wochen wird eine deutsche Übersetzung vorliegen, wenn Sie diesen Aufsatz wünschen. steht er Ihnen gerne zur Verfügung. - Die in der russischen Ausgabe enthaltenen Aufsätze sind mehr historischen Charakters /Feuerbach und die deutsche Literatur, Marx und Vischer, Mehring/ und haben, glaube ich, für ein italienisches Publikum wenig Bedeutung, sie diesen ausserdem nur sehr vermittelt jenem Zweck, den Sie offenbar mit dieser Veröffentlichung verfolgen. Es könnte höchstens noch die Frage auftauchen, ob Sie den Briefwechsel mit Anna Seghers /enthalten im Buch "Essays über Realismus" brauchen können/. Ich schicke Ihnen jedenfalls die drei gewünschten Bücher und bitte den Übersetzer aufmerksam zu machen, dass er die dort angebrachten kleinen stilistischen Aenderungen zur Übersetzung benutze. Falls wir in allen diesen Fragen zu einer endgültigen Übereinkunft kommen, schicke ich Ihnen ein kurzes Vorwort für die italienische Ausgabe und die Reihenfolge der Aufsätze. Wie denken Sie sich den italienischen Titel?

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr

Goerg Lukács

INTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1952 18. Juni

Sehr geehrter Herr Solmi!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 3. Juni. Ich schicke mit gleicher Post den Aufsatz über marxistische Aesthetik. Da dieser Aufsatz der allgemeinste im ganzen Buch ist, glaube ich, dass es am besten wäre, ihn ganz an den Anfang zu setzen. Dann können die Aufsätze in der Reihenfolge des deutschen Buches folgen und die zwei /oder drei/ anderen Aufsätze danach. In Bezug auf Reihenfolge würde ich raten, die "Intellektuelle Physiognomie", da dieser Artikel literarisch der beste des ganzen Buches ist, an den Schluss zu setzen.

Ich komme jetzt auf die Frage des Briefwechsels mit Anna Seghers zurück. Ich halte diesen Aufsatz für sehr wichtig, weil in ihm am klarsten der Gegensatz zum literarischen Irrationalismus formuliert ist. Dieser ist aber keineswegs eine deutsche Erscheinung, sondern allgemein und international. Infolge meiner Unkenntnis der italienischen Sprache kann ich die heutige italienische Literatur wenig verfolgen. Ich sehe aber, dass bei prominenten und links-gesinnten Schriftstellern, wie z.B. Vittorini oder Moravia sehr starke Elemente des Irrationalismus vorhanden sind, so dass meines Erachtens der Aufsatz auch für Italien eine gewisse Aktualität hätte. Ich bitte Sie, diese Frage noch einmal durchzudenken.

Ich würde jedenfalls alles tun, um den Aufsatz, den italienischen Lesern möglichst zugänglich zu machen. Erstens würde ich im Vorwort die Umstände seiner Entstehung kurz erklären. Zweitens schlage ich Ihnen folgende Streichungen vor, um Stellen, die sich ausschliesslich auf die damalige Diskussion bezogen haben, zu eliminieren. Mein Vorschlag ist folgender:

- 179. 14. Zeile von unten von "Du hast .. bist 11. Zeile v.u. "Witz?/"
- 180. 6. Zeile v.u. von "Nur dazu" .. bis 181. 13. Zeile von oben "Realismus ist".
- 183. 5. Z. v.u. "Wie etwa" .. bis 184. 5. Z. v.o. "an. Und".
- 194. 1. Z. v.u. "Ich will" .. bis 195. 2. Z. v.o. "vermehren".
- 198. 8. Z. v.o. von "Aber Du" ... bis 16. Z. v.o. "Missverständnissen".
- 203. 2. Z. v.u. von "Ein kleines" ... bis 204. Ende des ersten Abschnitts "abgelenkt werden".
- 208. 2. Z. v.o. von "Ich habe..." bis 6. Z. v.o. "dargestellt".
- 209. 11. Z. v.o. von "- wie ich .." bis 12. Z. v.o. "habe-".

Im Aufsatz befinden sich zwei Hinweise. Der erste bezieht sich auf meinen Gorkij-Aufsatz, den Ihr Verlag früher veröffentlicht hat. /188./ Der zweite /193/ auf den Aufsatz "Marxismus und Dekadenz", der in diesem Buch veröffentlicht werden soll. Bei beiden müsste man den Text entsprechend ändern.

Die vorgeschlagenen Titel gefallen mir beiden, ich glaube aber, dass der zweite "Il marxismo e la critica letteraria" besser ist.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

NYA FIL. INT.
Lukács Archiv

144138-1265/6

1952 26. September

Sehr geehrter Herr Solmi!

Mit gleicher Post geht das Vorwort an Sie ab. Dann ist das ganze Manuskript in Ihren Händen. Ich bitte Sie, den Empfang des Vorworts zu bestätigen. Ich bitte Sie ebenfalls, dafür zu sorgen, dass bei jedem Aufsatz das Entstehungsdatum abgedruckt wird./In der deutschen Ausgabe sind alle diese Daten angegeben. Der Aufsatz über die die Marxsche Aesthetik stammt aus dem Jahre 1945./ Ich bitte weiters den Übersetzer, die nachträglichen stilistischen Korrekturen sorgfältig zu berücksichtigen.

Es ist möglich, dass Herr Carocci aus Rom sich an Sie wendet, um einen der Aufsätze als Vorabdruck in seiner Zeitschrift zu veröffentlichen. Ich habe ihm die Auswahl vorgeschlagen: Marxsche Aesthetik, Intellektuelle Physiognomie oder Erzählen oder Beschreiben?. Ich bitte Sie, ihm den gewünschten Aufsatz zu überlassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

NTA FIL INT.

Lukács Archi

144C381265/2

1952 28. Oktober

Verehrter Herr Solmi,

diesmal nur eine kleine Bitte der
Korrektur an der Übersetzung. Im deutschen Buch "Marx und
Engels als Literaturhistoriker" ist die Stelle von S.105.
zweite Zeile von unten von "André Gide" bis S.106. 6-te Zeile
von oben bis "selbst vorstellte" zu streichen. Ich bitte dies
dem Übersetzer mitzuteilen.

Wann glauben Sie, dass das Buch erscheinen kann?

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

6. II.1953

L44C38-265/8

Verehrter Herr Solmi,

vor allem bedanke ich mich für die Zusendung der Übersetzung von Shakespeares Sonetten. Ich kenne Herrn Alberto Rossi nicht und habe auch nicht seine Adresse. Ich bitte daher, den Verlag, Herrn Rossi meinen herzlichen Dank für die lebenswürdige und wertvolle Sendung zu übermitteln.

Ich benütze diese Gelegenheit, um nachzufragen: wann mein Buch herauskommen wird? Ich wäre Ihnen auch dankbar, wenn Sie veranlassen würden, dass von meinen Exemplaren bei Erscheinen des Buches an folgende Adressen Exemplare zugeschnickt werden:

Eva Carocci: Roma, Via del Babuino 143
Senator Emilio Sereni, Rom, Senat
Ranuccio Bianchi-Bandinelli
Delio Cantimori
Cesare Luporini

Die Adressen der drei letzteren weiss ich nicht, höchstwahrscheinlich hat sie der Verlag, wenn nicht, so kann man die Exemplare an die "Redaktion von "Societa" adressieren.

Im voraus besten Dank für
Ihre Bemühungen, Ihr sehr ergebene

Georg Lukács

NTA FIL. INT.
Lukács Arch:

3. März 1953

144638-126579

Verehrter Herr Solmi,
vielen Dank für Ihren Brief vom 14. III. Was die Ausgabe der Schriften von Marx über Aesthetik betrifft, so ist die Lifschitzsche die einzig massgebende. Ich habe seinerzeit das Vorwort zu einer kleinen ungarischen Ausgabe geschrieben, deren Texte ausnahmslos der Lifschitzschen Ausgabe entnommen sind. Wenn Sie also diese als Grundlage einer Übersetzung benützen, hat es gar keinen Zweck, sie mit anderen Ausgaben zu vergleichen. In meinem Fall handelt es sich nicht um Originaltexte, sondern um ungarische Übersetzungen der deutschen. Was die Anordnung betrifft, so ist meiner Ansicht nach die Lifschitzsche die wissenschaftlich kompetente und kleine Änderungen der Anordnung, die man in populären Ausgaben eventuell gemacht hat, kommen nicht in Frage.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA PH. INT.
Lukács Archi

den 22.XII.1953

L44138-1265/99

Verehrter Herr Solmi!

Ich wende mich mit folgender Bitte an Sie:
Informieren Sie mich nach Möglichkeit über die Aufnahme meines
Buches in Italien, wennmöglich bei Zusendung der wichtigsten
Kritiken. Ich las unlängst in den ungarischen Zeitungen, dass
in Rom eine Diskussion über dieses Buch stattfand. Ich wäre Ihnen
dankebar, wenn ich auch hierüber Informationen erhalten könnte.

Im voraus besten Dank

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

15.10.1954

144638-1265/13

Sehr geehrter Herr Solmi!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 20. Septemb.
Es freut mich sehr, dass "Die Zerstörung der Ver-
nunft" Ihnen gefallen hat. Die aktuelle Wichtig-
keit dieses Werks sehe ich gerade darin, was auch
auch Sie hervorheben. Gerade darum läge mir viel
daran, dass dieses Buch bald auch die italienische
Öffentlichkeit erreichen könne. Natürlich geht
das ohne qualifizierten Übersetzer nicht. Doch,
da Dr. Cases mit der nicht allzu umfangreichen
Skizze zur deutschen Literatur voraussichtlich
bald fertig werden kann, ist vielleicht die Hoff-
nung vorhanden, dass er die Übersetzung in nicht
allzu langer Zeit zustande bringt. Es ist mir
sehr angenehm zu hören, dass das Hegel-Buch in
den nächsten Jahren erscheinen kann. Diese beiden
philosophischen Werke ergänzen einander gegen-
seitig. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie
um folgendes bitten: der Originaltitel des Hegel-
Buches ist: "Der junge Hegel und die Probleme der
kapitalistischen Gesellschaft". Ich habe seiner-
zeit auf Oprechts nachdrücklichen Wunsch den
Titel geändert und möchte gerne jetzt - wie in
der jetzt erscheinenden zweiten deutschen Auf-
lage - auch italienisch den Originaltitel wieder
herstellen. Ob Sie den Untertitel gebrauchen wol-
len, darüber können wir noch korrespondieren.

den

Ich werde ~~zum~~ Aufbau-Verlag veranlassen, Ihnen
ein Exemplar von "Beiträge zur Geschichte der
Aesthetik" zu schicken. Es ist mir interessant
zu hören, dass mein Buch weiter diskutiert wird,
könnten Sie mir nicht das interessanteste Material
zur Einsicht schicken.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr ergebener
Georg Lukács

INTAFIL INT.
Lukács Arch.

Budapest, den 1. Oktober 59

INTA FIL INT.
Lukács Arch

Lieber Herr Solmi! Vielen Dank für Ihren Brief vom 25. September und vor allem für die in ihm enthaltenen angenehmen Nachrichten. Ich bitte Sie die Grüsse von Herrn und Frau Einaudi sowie von Doktor Foa sowie den anderen Freunden herzlichst zu erwidern, nicht nur von mir, sondern auch von meiner Frau.

Mit Cases sind wir brieflich ein wenig auseinandergekommen. Ausschliesslich aus unserem Fehler, da ich in den letzten Monaten sehr beschäftigt war und mehrere Briefe nicht erwidert habe. Jetzt höre ich, dass er nach Padua übersiedeln wird, nach einem kurzen Aufenthalt in Rom. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich über diese Wandlung etwas Näheres erfahren könnte, sowie die gegenwärtige Adresse von Cases. Wir möchten nämlich doch möglichst bald unsere Briefschulden liquidieren, den Kontakt erneut aufnehmen und haben keine Ahnung, wohin wir schreiben sollen.

Im folgenden gebe ich Ihnen die gewünschte Information: Seit dem ersten Erscheinen der "Zerstörung der Vernunft" ist bereits die zweite deutsche

Ausgabe so gut wie vergriffen. Das Buch ist inzwischen ungarisch, spanisch /in Mexico/, französisch und japanisch erschienen. Diese wachsende Verbreitung bedeutet keineswegs eine widerspruchslöse Aufnahme. Im Gegenteil. Man könnte eher sagen, dass es von den verschiedensten Seiten gleich heftig und mit den gleichen "kritischen" Mitteln angegriffen wurde. Die Kritiker nahmen selbstverständlich Anstoss daran, dass das von ihnen heilig gehaltene Dogma Shdanows, der Gegensatz von Materialismus und Idealismus als alleiniger Gegenstand der Geschichte der Philosophie verletzt wurde, und sie versuchten - mit den grössten Zitatenverfälschungen - den "Revisionistischen" Charakter des Buches nachzuweisen. Selbstredend konnte es im Kreise der Restaurationsgläubigen Nonconformisten ebenso wenig Beifall erringen. Auch die polemischen Mittel waren sehr ähnliche. Selbst ein Kritiker von Rang wie Adorno schämte sich nicht, niederzuschreiben, dass darin Freud einfach als Nazi dargestellt wurde, wo doch jeder wirkliche Leser leicht feststellen kann, dass den Ansichten des Werkes entsprechend Freud überhaupt nicht behandelt wurde; sein Name erscheint nur einigmal in literaturhistorischen Zusammenhängen bei Analyse anderer Autoren.

Diese Reaktionen sind keineswegs zufällig. Es ist klar, dass die wahrheitsgemässe Darlegung einer zentralen philosophischen Entwicklungslinie der Vergangenheit, die in die Gegenwart reicht, sowohl dem sektiererischen Dogmatismus wie dem restaurativem Nonconformismus gleich unbequem sein muss. Da sie beide - jeder in seiner Art - objektiv den kalten Krieg fördern, sind sie - jeder in seiner Art - an der ideologischen Verfälschung der Vergangenheit und der aus ihr entspringenden Gegenwart gleich interessiert.

Es handelt sich dabei nicht nur um die offenen und versteckten Versuche bestimmter bürgerlicher Strömungen, Hitler und den Hitlerismus zu rehabilitieren, die "berechtigten Momente" an ihm und an seinen Vorgängern für die Gegenwart nutzbar zu machen, sondern vor allem um die Bewertung der verschiedenen neuen Formen des Irrationalismus, die nach dem zweiten Weltkrieg aufgekommen sind. Diese habe ich im Nachwort kursorisch und darum notgedrungen in publizistischer Weise behandelt. Leider erlaubt mir meine gegenwärtige Beschäftigung, die Vollendung meiner Aesthetik nicht, diese Bemerkungen ausführlicher und bis heute führend auszuarbeiten. Jedoch auch in ihrer kursorischen Durchführung zeigen sie die Haupttendenzen deutlich. Zeigen u.a., dass der heute so einflussreiche Neopositivismus, der stellenweise leider auch das Denken mancher Marxisten infiziert hat, auch eine Folgeerscheinung des Irrationalismus ist.

Diese obigen Bemerkungen sind feststellender Art, keine Rekrimationen. Zu meiner Freude und Genugtuung zeigen mir fünfzig Jahre wissenschaftlicher Tätigkeit, dass in der Wirkung meiner Schriften immer das Gegenteil dessen einzutreten pflegt, was Lessing bei Klopstock bedauert hat: "Wir wollen weniger erhoben und fleissiger gelesen werden." Das Gelesenwerden können meine verbissensten Gegner nicht leugnen. So kann ich, was sie betrifft, ruhig mit den Worten des Danteschen Vergils schliessen: "Non ragioniam di lor', ma guarda i passa."

Ich hoffe diese Information wird ausreichend sein. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich bald Nachrichten von Ihnen hätte.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

An Stelle des in Klammern

sehen den Text der Ergänzung im Brief an Renato

Ola

den 31. August 63

44438-1765/14

Lieber Herr Solmi !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 21. August. Ich kann nur sagen, dass mir Ihr Besuch eine grosse Freude bereitet hat. Es war mir ebenfalls eine Freude Ihre liebe Frau kennenzulernen; bitte übergeben Sie ihr meinen herzlichsten Gruss.

Dass Sie sich jetzt mit der Übersetzung und Herausgabe meiner Bücher intensiver beschäftigen werden, freut mich sehr. Wenn Sie den Sammelband meiner politisch-ideologischen Aufsätze für Einaudi sichern wollen, so müssen Sie sich direkt an den Verlag Luchterhand wenden, denn bei diesen Büchern hat er und nicht ich das Verfügungsrecht. /Soviel ich weiss, hat ~~man~~ für den Sammelband für Literatursoziologie bereits sogar das Recht zur Übersetzung erworben./ Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich je ein Belegexemplar erhalten könnte von der Sugarschen Ausgabe von "Seele und die Formen", von Mondadoris Paperback sowie von der Neuausgabe von "Marxismus und literarische Kritik" bei Einaudi, soweit es erschienen ist.

Mit herzlichsten Grüßen auch an Ihre Frau
Ihr

INT. FIL. INT.
Lukács Archi

Georg Lukács

